

Bei guten Geschäften zählt der Mensch

«Was sind gute Geschäfte?» oder «Was passiert, wenn Menschen miteinander handeln?». Diesen Fragen geht Katharina Morello in den Kurzgeschichten ihres neuen Buches «Ein Teppich fürs Leben» nach. Morello hat die Geschichten in Entwicklungsländern und in der Schweiz aufgespürt.

Cornelia Thürlemann, Kirche heute

Die Kurzgeschichten in Katharina Morellos Buch «Ein Teppich fürs Leben» spielen in Marokko, in der Türkei, in Südafrika, Nigeria, Chile, in der Ukraine, im Nachkriegsdeutschland, in einer Walliser Berggemeinde oder in der Agglomeration von Zürich. Sie spielen an Orten, wo Menschen etwas kaufen oder verkaufen wollen. Wo Menschen Wünsche haben. Und das ist überall in der Welt. Da ist der Junge aus Chile, der mit einem alten Fussball ein kleines Geschäft macht, indem er ihn seinen Freunden und Kollegen ausleiht, natürlich nur im Tausch gegen kleine Kostbarkeiten.

Torten aus Kiew

Oder der Konditor aus Kiew, der vom Schokoladenriegel «Snickers» aus dem Westen träumt und für diesen nach Moskau reist. Vom Geschmack der Industrieschokolade ist er enttäuscht, aber er entdeckt einen interessanten Handelszweig: Er verkauft seine köstlichen, selbstgebackenen Torten aus Kiew nun regelmässig auf dem Moskauer Markt und bringt eine Reisetasche voller «Snickers» zurück nach Kiew, wo diese einen reissenden Absatz finden. Morellos Buch enthält dreissig Kurzgeschichten, bei denen Menschen um Waren feilschen, neue Geschäfte entdecken oder den Wert ihrer Waren

neu einordnen. Die meisten Geschichten spielen in Entwicklungsländern, einige in der Schweiz, eine in Deutschland. «Mein Thema ist nicht die abstrakte Ebene des Welthandels, mein Thema sind die kleinen Schauplätze, die Hinterhöfe der Welt, Orte, wo Menschen miteinander in Kontakt kommen», sagt sie. Einige der Geschichten hat sie selber erlebt, andere wurden ihr erzählt. «Ich sammle Geschichten», sagt Morello. «Wenn ich etwas Besonderes erlebe oder wenn mir jemand eine gute Geschichte erzählt, notiere ich es.» Auf diese Weise ist ihr erstes Buch «Sie tragen die Welt auf dem Kopf» (2008) mit Kurzgeschichten über Frauen aus Simbabwe entstanden. Ähnlich war auch der Entstehungsprozess ihres neuen, zweiten Buches.

Kleine Märkte

Im Herbst 2008 diskutierte Morello mit einer Freundin, unter welches Thema sie ihre neuen Geschichten stellen könnte. Das war zu Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise. Das Geschehen an den Börsen war Thema Nummer eins in der Öffentlichkeit. Viele fragten sich, wie es zu dieser Finanzkrise kommen konnte. Die zwei Frauen gingen der Frage nach, was denn gute Geschäfte wären? Ihre Antwort war: Ein gutes Geschäft ist, wenn auch die menschliche Ebene stimmt. Wenn

alle Beteiligten aus einem Handel einen Gewinn ziehen. Morello fielen gleich mehrere Geschichten ein, bei denen Menschen miteinander einen Handel abschliessen. Die gesammelten Handels- und Marktgeschichten haben einen wahren Hintergrund, «sie sind aber keine Live-Reportagen, sondern literarisch verdichtete Erzählungen», betont die Autorin.

«In vielen der Erzählungen ist nicht die Ware das Wichtigste, sondern das, was bei einem Handel zwischen den Menschen passiert», sagt Morello. Wie gehen sie mit Gewinn oder Verlust um? Mit welchem Gefühl denken sie an den Handel zurück? Lassen sie andere an ihrem Gewinn teilhaben oder behalten sie alles raffgierig für sich? Handeln sie, bis der Gewinn fürs Leben reicht, oder weit über dieses Ziel hinaus?

Not macht erfinderisch

Einige Geschichten zeigen, wie Menschen sich aus einer fast ausweglosen Situation befreien, in dem sie Marktlücken entdecken. In vielen Geschichten stossen verschiedene Kulturen aufeinander.

«Handel ist etwas Archaisches», sagt Morello. Er veranlasse die Menschen, Grenzen zu überschreiten, in die Fremde zu reisen. Handel bringe die Menschen in Bewegung. «Jemand hat etwas, was die anderen nicht haben. Handel bewirkt etwas bei den Beteiligten.» Die Geschichten zeigen: Ein guter Handel macht beide glücklich. Ein schlechter oder ungerechter Handel wirkt nach, zerstört oder belastet Beziehungen und erschwert künftige Geschäfte.

Im grossen Welthandel hat Morello oft den Eindruck, dass damit keine Gesichter mehr verbunden seien. Obwohl das, was in den anonymen Weltmärkten passiere,

verheerende Auswirkungen auf grosse Teile der Bevölkerung hat. Morello, die Theologie studiert hat und heute bei «Brot für alle» als Kommunikationsfachfrau und als freie Autorin arbeitet, wünscht sich Handelsketten, bei denen alle Beteiligten von ihrer Arbeit leben können. Problematisch in der heutigen Wirtschaft findet sie die Fixierung auf immer mehr Gewinn und Besitz. Ideal wären für sie Handelsabschlüsse, bei denen so lange verhandelt wird, bis beide Seiten zufrieden sind. «Natürlich muss ein Geschäft einen Gewinn abwerfen, aber es darf kein Gewinn um jeden Preis sein.»

Katharina Morello "Ein Teppich fürs Leben" Peter Hammer Verlag, 2009, Fr.29.-



Die Autorin mit einem Wandteppich aus Zimbabwe.